

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Mehr als ein barockes Juwel

Die Mariahilfkirche an der Musegstrasse wird seit einiger Zeit wieder rege genutzt. Urban Camenzind vom Verein «Pro Mariahilfkirche Luzern» berichtet. [Seite 2](#)

Mehr als nur Fragen stellen

Ein Theaterstück stellt Fragen zur historischen Figur der Johanna von Orléans. [Seite 3](#)

Mehr als nur reisen

Auf den Spuren des Begriffs «Heimat» reiste eine Schulklasse aus Horw nach Dänemark. [Seite 5](#)



Dieser Esel würde sich selbst wohl kaum als Esel im negativen Sinne bezeichnen. Foto: Urban Schwegler

Ich Esel!

Er muss manchmal als Schimpfwort erhalten. Dabei ist der Esel klug, kommt mit wenig aus und kann Lasten tragen. Er beeindruckte schon im alten Ägypten, denn er hat einen Spürsinn für Wasserstellen. Weil das Finden von Quellen Leben bedeutet, wurde er im Orient zeitweise als Gott verehrt. Noch heute gilt er als Symbol für Fruchtbarkeit und Leiblichkeit. Der Esel passt zum Frühling. Dem spriessenden Leben scheint er verbunden.

Ich verstehe immer mehr, weshalb er in entscheidenden Momenten Jesus begleitet. Sei es bei der Geburt, auf der Flucht nach Ägypten und kurz vor dem Tod, als dieser die Idee einer neuen Welt proklamierte. Vor lauter Geschäftigkeit verpasse ich manchmal den Duft einer Frühlingswiese oder den

Mairegen. Ich werde störrisch, wenn in Diskussionen, bei Lehrsätzen, Vorschriften und anderen gescheiterten Worten nicht ersichtlich ist, worum es geht. Das Wesentliche verliere ich allzu oft aus den Augen. Da wäre ich am liebsten ein Esel, der einen Riecher hat für die Quelle, fürs Leben, fürs Wichtige.

der Blick für das Wesentliche

Die folgende Geschichte aus dem Nahen Osten über Mulla Nasrudin aus dem 14. Jahrhundert zeigt, was es heisst, das Wesentliche zu verpassen:

Jeden Tag ging Mulla mit seinem Esel über die Grenze zweier Länder, die Lastkörbe mit Stroh beladen. Da er zugab, ein Schmuggler zu sein, durchsuchten

ihn die Grenzwatchen immer wieder. Sie fanden aber nichts Verdächtiges und mussten ihn jedes Mal gehen lassen. Mulla wurde vermögend. Jahre später fragte ihn ein ehemaliger Zollbeamter: «Was hast du damals geschmuggelt, als wir dir nie etwas nachweisen konnten?» «Esel!», sagte Mulla.

Verstehen Sie nun, dass es ein Kompliment ist, ein Esel zu sein? Schön, wenn wir den Blick für das Wesentliche finden!
Franz Zemp



Wäre manchmal gerne ein Esel:
Franz Zemp, Pfarreileiter von St. Josef.

Mit Gott im Dialog

us. Im letzten Dezember wurde die barocke Mariahilfkirche an der Museggstrasse nach mehreren Sanierungsetappen wiedereröffnet. Urban Camenzind vom Verein «Pro Mariahilfkirche Luzern» gibt Auskunft, wer dort seither ein und aus geht und warum die Kirche «Haus und Schule des Gebets» genannt wird.

Am 8. Dezember wurde die Mariahilfkirche an der Musegg wiedereröffnet. Von wem wird die Kirche seither genutzt?

Urban Camenzind: Die Mariahilfkirche steht allen offen. Regelmässig genutzt wird sie von den spanischsprachigen Katholiken für ihre Gottesdienste sowie für die Eucharistiefeier des Priesterseminars jeweils am Dienstagabend während des Unisemesters. Dann gibt es auch noch die Angebote des Vereins «Pro Mariahilfkirche Luzern».

Was sind das für Angebote?

Wir möchten, dass die Mariahilfkirche zu einem Haus und einer Schule des Gebets wird. Deshalb gibt es hier unter der Woche täglich Gebetsangebote, auch ausserhalb der Gottesdienste. Zudem finden Anlässe speziell für Jugendliche und Familien statt. Ich freue mich, dass immer mehr Menschen die Kirche entdecken. Zunehmend kommen Leute untertags hierher, um zu beten oder vor dem Marienaltar eine Kerze anzuzünden. Wir freuen uns auch, dass die Kirche als kultureller Raum entdeckt und geschätzt wird; wir hatten zum Beispiel schon vier Konzerte in der Kirche.

Es gibt viele Kirchen in der Stadt Luzern und die Zahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher



Rondelle über dem Hochaltar in der Mariahilfkirche.

nimmt ab. Braucht es da die Mariahilfkirche überhaupt noch?

Vor der Renovation wurde die Mariahilfkirche über einen längeren Zeitraum nicht genutzt. Lange war unklar, was weiter mit ihr geschehen soll. Mir und den anderen Mitgliedern des Vereins «Pro Mariahilfkirche» ging es zuerst darum, die Kirche tatsächlich als Gotteshaus zu erhalten. Ich setzte mich ein, dass die Kirche nicht profaniert wird. Dieses Ziel ist erreicht. Ein zweites Anliegen ist es, hier ein Zentrum des Gebets aufzubauen. Das gibt es in dieser Art noch nicht in Luzern.

Sie nennen es «Haus und Schule des Gebets». Was muss man sich konkret darunter vorstellen?

Nebst dem Rosenkranz und dem Jesus-Gebet ist für uns das Verweilen vor der geweihten Hostie sehr wichtig. Darin ist nach katholischem Glauben Jesus Christus selbst präsent. Wenn wir Anbetung halten, wie diese Form des Gebets genannt wird, dann geht es um eine Zwiesprache mit dem ganz anwesenden Jesus. Zur Einübung in verschiedene Arten und Formen des Gebets habe ich auch schon Seminare in der Kirche durchgeführt.

Aber beten kann man doch auch in den anderen Kirchen der Stadt?

Das stimmt und das ist auch gut so. Eine Besonderheit, die in der Mariahilfkirche seit Jahrhunderten gepflegt wurde, ist jedoch die Herz-Jesu-Spiritualität. Dabei geht es um eine innere Beziehung zu Gott. Das Herz Jesu steht für einen Gott, der ein Herz hat für jeden einzelnen. Die Gemeinschaft der Menschen, welche diese Beziehung teilen, wird zu



Urban Camenzind möchte, dass die Mariahilfkirche zu «einem Haus und einer Schule des Gebets» wird. Foto: zvg

einer Kirche der Herzlichkeit. Die Herz-Jesu-Frömmigkeit in der Mariahilfkirche geht zurück auf Schwester Euphemia Dorer (1667–1752), die unter anderem hier im ehemaligen Ursulinenkloster lebte.

Ist die Frömmigkeit einer unbekannteren Klosterfrau, die vor über 250 Jahren lebte, für uns heute überhaupt noch von Bedeutung?

Ich halte Schwester Euphemia für eine Heilige. Sie besass ein grosses Charisma, war eine Mystikerin und Prophetin. Im Luzern der damaligen Zeit war sie sehr beliebt und geachtet. Sie lebte ihre Beziehung zu Gott sehr unmittelbar und hat grosse Kraft daraus geschöpft. Schwester Euphemia zeigt uns, dass Gott im Herzen eines jeden Menschen anwesend ist. Das stärkt uns und wir können auch die anderen Menschen daran teilhaben lassen. Diese Kraft zeigt sich in unserer eigenen Herzlichkeit und in unserem Umgang mit den Nächsten. Zum Schatz, der im Herzen Jesu liegt, hatte Schwester Euphemia einen direkten Zugang. Diesen Schatz können auch wir für unser heutiges Leben fruchtbar machen.

Ehemalige Klosterkirche

us. Die barocke Mariahilfkirche oberhalb der Altstadt Luzerns gehörte zum ehemaligen Ursulinenkloster und wurde 1684 eingeweiht. Heute ist die Kirche im Besitz der Stadt Luzern. Nachdem sie rund zehn Jahre nicht genutzt worden war, wurde die Mariahilfkirche von August bis November 2013 saniert und am 8. Dezember wiedereröffnet. Heute wird die Mariahilfkirche von der charismatischen Bewegung «Erneuerung aus dem Geist Gottes» als «Haus und Schule des Gebetes» genutzt. Ebenso engagieren sich die Schönstatt-Bewegung, die den Kaplan Pater René Klaus stellt, sowie die Jugendorganisationen «Adoray» und «Jugend 2000». Regelmässig finden hier Gottesdienste in spanischer Sprache statt, dem Priesterseminar St. Beat dient sie als Seminarkirche. Zur Beziehung der Mariahilfkirche zu den anderen Kirchen und Pfarreien in der Stadt Luzern sagt Diakon Urban Camenzind vom Verein «Pro Mariahilfkirche Luzern»: «Die Mariahilfkirche will die anderen Kirchen und Pfarreien nicht konkurrenzieren; deshalb gibt es hier auch keine deutschsprachigen Sonntags- oder Festtagsgottesdienste. Sie bietet eher ein Ergänzungsangebot. Ich kann mir sehr gut vorstellen, im Bereich der Gebetsschulung künftig vermehrt mit den Pfarreien oder dem Priesterseminar zusammenzuarbeiten.»

Informationen: www.mariahilfkirche.ch

Hintergrund

Inspirierende Erfolgsgeschichte

Seit nunmehr vier Jahren machen die Katholische Kirche Stadt Luzern, die reformierte Kirche und das Luzerner Theater unter dem Titel «Inspiration» äusserst erfolgreich gemeinsame Sache in Form von Theatergottesdiensten. Die Idee zur Kooperation entstand aus der Feststellung einer wichtigen Gemeinsamkeit: Sowohl Theater wie auch die Kirche wollen die Gesellschaft reflektieren. Wie der Name schon sagt, soll diese Gemeinsamkeit zwischen Kirche und Gottesdienst dabei als Inspirationsquelle genutzt werden. Dafür bieten die Stücke auch immer Anknüpfungspunkte. Bei der Inszenierung von Johanna etwa mit der Diskussion über das Göttliche und den Glauben an Engel. Seit dem Beginn der Zusammenarbeit haben 22 sehr gut besuchte «Inspiration»-Gottesdienste stattgefunden.

In Kürze

Kapelle Am Rain restauriert



Die Kapelle Am Rain. Foto: Kantonale Denkmalpflege Luzern, Igor von Moos

Die Wegkapelle Am Rain an der Langensandstrasse erfuhr in den vergangenen Monaten unter der Leitung der kantonalen Denkmalpflege eine teilweise Erneuerung. Weil der Bau und die Ausstattung unter starker Feuchtigkeitseinwirkung litten, waren erhaltende Massnahmen nötig geworden. Dazu gehörten die Verbesserung der Sickerleitung, der Ersatz von Putz und ein Neuanstrich mit den äusseren Gegebenheiten angepassten Materialien.

Bereits 1654 liess Wendel Ludwig Schumacher, Metzger und Grossrat aus Luzern, auf dem heutigen Grund ein kleines Gotteshaus errichten. Das heutige Aussehen erhielt die Privatkapelle 1873/74 durch den Luzerner Patrizier Felix von Schumacher. Ausgestattet ist die Kapelle unter anderem mit einem barocken Altar aus dem Kloster St. Urban.

Nachdenken über Johanna

Im Theaterstück «Johanna!» am Luzerner Theater geht es zwar um Johanna von Orléans. Es handelt sich dabei aber nicht um die dramatische Umsetzung ihres Lebens, sondern um ein Nachdenken über diese historische Figur.

Das Porträt auf dem Vorhang, der zu Beginn des Stücks «Johanna!» die Bühne verhängt, macht den Zuschauern im Luzerner Theater schnell klar, dass mit Johanna nur Johanna von Orléans gemeint sein kann. Jene sagenumwobene Jungfrau also, die zu Beginn des 15. Jahrhunderts die Franzosen im Hundertjährigen Krieg zu entscheidenden Siegen über die Engländer geführt hat, dann aber als Ketzerin verbrannt wurde. Bereits 25 Jahre nach ihrem Tod wird sie dann aber rehabilitiert, 1909 selig- und 1920 heiliggesprochen.

Wenn sich der Vorhang öffnet, wird den Theaterbesuchern ebenso schnell klar, dass sie kein Schauspiel erwartet, das die wichtigsten Stationen im Leben Johannas zeigt. Auf der Bühne erheben sich nämlich die stufenförmig angeordneten Reihen eines Hörsaals, darin vier Studentinnen, von Büchern umgeben und eifrig arbeitend. Die Anordnung ist offensichtlich dem Roman «Johanna» von Felicitas Hoppe entnommen. Die deutsche Autorin verzichtete bei ihrer Beschäftigung mit dem Johanna-Stoff auf eine gewöhnliche Nacherzählung, sondern liess die Protagonisten einer Vorlesung sich an Johanna abarbeiten. Auch das Stück von Regisseurin Sabine Auf der Heyde ist vor allem Theater über Johanna von Orléans.

Endloses Verhör

Zwar schlüpfen die vier Schauspielerinnen auch in die Rolle Johannas, doch es geht dabei immer um mehr als um die Darstellung von Szenen aus ihrem Leben. So prägt etwa eine scheinbar endlose Ver-



Die Johannas auf ihrem poetischen Ritt (von links nach rechts: Jeanne Devos, Iana Huber, Daniela Britt, Jacob Suske, Wiebke Kayser, Juliane Lang). Foto: Toni Suter.

hörzene den ersten Teil der Aufführung, bei der ein in der obersten Reihe sitzender Musiker den Richter gibt: Auf dessen immer gleichen Fragen, antwortet die immer gleiche Johanna-Schauspielerin mit den immer gleichen Worten. Als Zuschauer spürt man so am eigenen Leib die Verhör-Tortur.

Erst im zweiten Teil wird das Potenzial der Bühne voll ausgeschöpft: Einerseits werden Bücherstapel und Decken zu Sätteln, auf denen die Johannas in die Schlacht ziehen, oder man wohnt der Krönung Karls VII. bei. Andererseits halten die Schauspielerinnen – jetzt wieder als Studentinnen – Vorträge zu Themen wie Angst, Glaube oder Aberglaube. Oder sie diskutieren mit Hilfe einer projizierten Karte darüber, ob es bloss ein Zufall oder ein von Johanna herbeigeführtes Wunder war, dass der Wind plötzlich drehte, was einen Angriff der Franzosen erst möglich machte.

Bezüge zur Gegenwart

Ausserdem versucht das Stück einen Bogen zur Gegenwart zu schlagen: Politikerinnen zeigen, dass Johanna von Orléans auch heute noch von ganz un-

terschiedlichen Kräften instrumentalisiert wird. Zudem werden Textauszüge von Edward Snowden (Enthüllung zur Überwachung) und des rechtsextremen Attentäters Anders Behring Breivik (Anschläge in Oslo und auf der Insel Utøya) ins Stück eingeflochten. Dadurch öffnet sich der Kontext: Denn wie Johanna handeln Snowden und Breivik, werden dabei aber zum Verräter oder sind ideologisch komplett verblindet. Muss man das Handeln von Johanna von Orléans auch anders sehen?

Sabine Auf der Heyde geht es mit «Johanna» nicht darum, ein Leben nachzuerzählen, sie möchte vielmehr mit Fragen zum Nachdenken anregen. Das ist zwar gewagt, aber richtig, denn der Stoff ist altbekannt, ein Nachdenken über die historische Figur Johanna und unser Bild von ihr ist daher viel interessanter. Es ist höchstens fraglich, ob es für ein Theaterstück reicht, Fragen aufzuwerfen. Der eine oder andere Lösungsansatz wäre vielleicht nicht verkehrt gewesen.

Weitere Vorstellungen

Sonntag, 18. Mai, 20.00 und Sonntag, 1. Juni, 13.30, Luzerner Theater

In Kürze

Neue Stellenleiterin gefunden



Die neue Leiterin der Fachstelle feministische Theologie heisst Regula Grünenfelder. Foto: srf.ch

pd. Die Fachstelle feministische Theologie in Luzern steht ab 1. Juni unter der Leitung der Theologin Regula Grünenfelder (49). Neben ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrbeauftragte und Dozentin an verschiedenen Institutionen sowie für den Schweizerischen Katholischen Frauenbund ist Regula Grünenfelder seit vielen Jahren gesellschaftspolitisch engagiert, vor allem für Flüchtlinge und in integrationspolitischen Fragen. Die Fachstelle wird vom Verein Frauenkirche Zentralschweiz getragen. Sie gestaltet die ökumenische, interreligiöse, feministisch-theologische Bewegung in der Zentralschweiz mit und schafft Orte der Begegnung und Bildung oder organisiert Feiern und Aktionen und regt zu Diskussionen an.

Kloster denkt über Zukunft nach



Die Reihen lichten sich. Schwestern in der Klosterkirche von Ingenbohl.

Foto: www.kloster-ingenbohl.ch

kipa. Das Kloster Ingenbohl prüft derzeit im Rahmen einer Immobilien-Strategie die zukünftige Nutzung seiner Gebäude. Grund dafür sei die Tatsache, dass die Gemeinschaft seit Jahren kleiner werde und die Bedürfnisse der Schwestern hinsichtlich Altersbetreuung und Pflege sich geändert hätten, teilte das Kloster Ingenbohl mit. Zusammen mit Spezialisten aus den Fachgebieten Architektur und Städtebau, Gartenarchitektur, Verkehrsplanung und Immobilien analysiere das Kloster in den nächsten Monaten die Situation. Dabei würden auch mögliche Drittnutzungen geprüft, die mit der Geschichte des Ortes und den dort ansässigen Menschen verträglich seien.

Jugendliche gegen Gewalt

Gewalt prägt den Alltag in El Salvador, vor allem in den Armenquartieren. Das Hilfswerk Brücke·Le pont unterstützt Jugendliche in ihrem Engagement für Gewaltfreiheit und bessere Lebensperspektiven.

Armut und Arbeitslosigkeit begünstigen in El Salvador die Machtausübung von gewalttätigen Jugendbanden, den sogenannten Maras, und der Drogenmafia. Sie bieten den jungen Leuten Geld, Einfluss und Heimat. Aber sie werden für sie auch zum Gefängnis und zur tödlichen Falle. Mitglieder, die aussteigen wollen, werden im öffentlichen Raum umgebracht. Zur Abschreckung.

Zwischen Amboss und Hammer

Auch Jugendliche, die mit den Banden nichts zu tun haben, leiden unter der Gewaltsituation. Sie müssen den aufgezungenen Gesetzen gehorchen und können sich nicht freibewegen und entwickeln. Leonora (17) berichtet: «Ich kann den Berufskurs von Brücke·Le pont nicht mehr besuchen, weil ich ausserhalb des Quartiers wohne, in dem der Kurs stattfindet. Die Bande, die das Quartier beherrscht, toleriert keine Leute von ausserhalb. Dort bin ich Freiwild, ich würde mein Leben riskieren.» Wegen dieser schwierigen Situation verlassen sehr viele junge Leute das Land, vor allem Richtung USA.

Jugendliche mit Mut

Doch es gibt auch jene Jugendlichen, die im Land bleiben und für sich und ihre Familien ein besseres Leben erkämpfen wollen. Das Hilfswerk Brücke·Le pont unterstützt sie über drei Partnerorganisationen, darunter zwei Ordensgemeinschaften. Sie bieten ihnen eine kurze, praxisbezogene Berufsbildung und begleiten sie in ihrem Engagement für Gewaltfreiheit in den Quartieren. Zu diesem Zweck haben sie spezielle Module der Friedens-



Jugendliche malen ihren Traum von einer gewaltfreien Gesellschaft an eine Hauswand. Gemeinsam wollen sie diesen realisieren. Foto: Brücke·Le pont

förderung «Cultura de paz» erarbeitet. Die jungen Leute lernen mit Konflikten umzugehen, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten und Gewalt vorzubeugen. Ihre Erfahrungen und Ideen vermitteln sie über Schulen auch Lehrern und Schülern. Schliesslich soll ihr Engagement Kreise ziehen und möglichst die ganze Jugend erfassen.

Ein neues Klima schaffen

Die jungen Leute wollen auch die Behörden stärker in die Pflicht nehmen. Sie erarbeiten Vorschläge zur Gewaltprävention und verhandeln mit den zuständigen Stellen zum Beispiel über die Sicherheit im öffentlichen Raum, die Instandhaltung der Plätze und die Unterstützung von Freizeitaktivitäten. Die Partnerorganisationen ihrerseits betreiben Lobbying auf nationaler Ebene. Der Kampf gegen die Gewalt und gegen die starken Interessen, die sich dahinter verbergen, ist schwierig. Aber die Jugendlichen haben Hoff-

nung geschöpft. Leonora meint: «Vorher dachte ich, ich könne an meiner Situation nichts ändern, ich müsse sie einfach hinnehmen. Heute weiss ich, dass ich etwas bewegen und einen Beitrag für eine bessere Zukunft leisten kann.» Diese positive Einstellung wird vieles möglich machen.

José Balmer,
Brücke·Le pont

Brücke·Le pont

Brücke·Le pont ist ein privates, politisch und religiös neutrales Hilfswerk mit christlichen und gewerkschaftlichen Wurzeln. Das Kerngeschäft von Brücke·Le pont ist das Entwicklungsprogramm «Arbeit in Würde», das über 30 Projekte zugunsten benachteiligter Menschen in Afrika und Lateinamerika umfasst. Es bietet Hilfe zur Selbsthilfe, weil es die Menschen zu Eigenverantwortung und zu sozialem und politischem Engagement befähigt. Im Jahr 2013 unterstützte die Katholische Kirche Stadt Luzern Projekte von Brücke·Le pont mit 32'600 Franken.

www.bruecke-lepont.ch; 026 425 51 51;
Spendenkonto 90-13318-2

Zu Hause bei Fremden

«Am Ende des Abends fühlte ich mich wie eine Tochter der Familie.» So beschreibt die 15-jährige Valmire ihre Erfahrung bei ihrer Gastfamilie. Mit 18 Kolleginnen und Kollegen war sie auf einer einwöchigen Reise nach Dänemark, die die Schulklasse in einem Wettbewerb der Landeskirchen gewonnen hatte.

Der Besuch bei einer dänischen Schulklasse gehörte zum vielfältigen Programm, das Lehrerin Franziska Frei von der Sekundarschule Horw mit der Klasse entwickelt hatte. «Am Anfang stand die Diskussion über das Reiseziel. Es ging ja darum, in das Heimatland eines Jugendlichen zu fahren, und da standen auch Kosovo, Kroatien und die Türkei zur Auswahl. Dänemark wurde schliesslich ausgewählt, weil die meisten wohl sonst in ihrem Leben nicht mehr dorthin reisen würden.»

Mit der tatkräftigen Unterstützung von Monica Strassel, der Mutter des Schülers aus Dänemark, konnte der Kontakt zu einer dänischen Schulklasse mit Gleichaltrigen geknüpft werden. Lehrerin Charlotte und Schulleiterin Helle – in Dänemark sprechen sich alle mit Vornamen an – sorgten dafür, dass alle Jugendlichen bei einer dänischen Gastfamilie übernachten konnten. Das wurde der Höhepunkt der Reise.

Bei lebendig gestalteten, gemeinsamen Schulstunden in englischer Sprache konnte die erste Schüchternheit überwunden werden. Beim Geografiequiz mit Lehrer Casper traten schon gemischte Teams gegeneinander an, und als Poul im Physikunterricht extra eine kleine Explosion einbaute, war das Eis endgültig gebrochen. Dann ging es in den normalen Nachmittag der dänischen Jugendlichen, mit Sport, Reiten, Rumhängen oder Computerspielen.

An einem Tisch zueinander finden

Alle Gastfamilien hatten ein gutes Znacht gekocht. Aber vor allem beeindruckte die



Eine Begegnung, in der Fremdheit und Vertrauen sich nicht ausschlossen. Die Schulklasse aus Horw und ihre dänischen Kolleginnen und Kollegen posieren gemeinsam. Foto: Florian Flohr

Schweizer Gäste die Freundlichkeit und Offenheit der dänischen Eltern. «Das sind lockere, coole Menschen, mit denen man gut reden kann», meinte Yannick, bei dem auch ein bisschen Stolz durchscheint, dass sein Englisch so gut funktioniert. Gemeinsam wurden Schweizer Landkarten studiert und Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Schulsystem und in der Berufsausbildung diskutiert.

Bei den Buben war natürlich auch Fussball eine gemeinsame Sprache. Es lief ein spannendes Spiel der Champions-League im Fernsehen. Die Mädchen bevorzugten den Austausch von Musik und romantischen Filmen als Abendprogramm. Am nächsten Tag berichteten jedenfalls alle von einem schönen, gemütlichen Abend, an dem sie ganz schnell zu einem Mitglied der erweiterten Familie wurden. Das war besonders für Valmire schön, denn sie

war vorher sehr aufgeregt, weil sie zum ersten Mal bei einer fremden Familie übernachtete. «Es tut gut, wenn so rasch Vertrauen entsteht.»

Freiheit und zueinander schauen

Dabei ist Dänemark nicht einfach eine etwas andere Schweiz. Schon auf der Zugfahrt bemerkten die Jugendlichen die grosszügigen, grünen, flachen Landschaften mit vielen Einzelhäusern und wenigen Dörfern und Städtchen. Der Besuch im Vikiingmuseum von Roskilde, der Tag am Meer mit stürmischem Wind, das Schlendern durch Kopenhagen mit der besonderen Mischung aus Königspalästen und moderner Architektur, der Spaziergang durch Christiania, das Freiheitsexperiment mitten in der Stadt – Eindrücke von einem fremden, sympathischen Land.

Was wird den jungen Menschen von der Reise bleiben?

Sicher die Erfahrung, dass sie nicht in ein enges Programmkorsett gesperrt waren, sondern auch Freiheit und Spontaneität Platz hatten. Und dass Menschen einander brauchen, wenn jemand einmal ein Tief hat. Vor allem aber die Faszination einer Begegnung, in der Fremdheit und Vertrauen sich nicht ausschliessen. Hier die Balance zu finden, gehört zu den wichtigsten Lernfeldern, nicht nur für Schulklassen.

Florian Flohr

Erster Preis: Reise

ff. Die Landeskirchen, die Islamische Gemeinde und der Kanton Luzern hatten zum letztjährigen Betttag einen Wettbewerb bei Schulklassen ausgeschrieben. Mit ihrem «Objekt zum Anfassen» gewann die Klasse C2a aus Horw dabei den ersten Preis. Die Katholische Kirchgemeinde stiftet diesen Preis: 10 000 Franken für eine Klassenreise in ein Land, aus dem eine/r der Jugendlichen kommt.

Gottesdienste

Samstag, 17. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Dominika Notter
Orgel: Fred Gassmann
Kollekte: Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Sonntag, 18. Mai

10.00 Wir besuchen den Gottesdienst in der reformierten Kirche Weinbergli.
Kein Gottesdienst in St. Michael und St. Anton

Samstag, 24. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 25. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Pater Josef Barmettler, Berg Sion, Horw

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Chance für Kirchenberufe

Mittwoch, 28. Mai

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael
Thema: «Das Gute um des Guten willen»
Gestaltung: Gabriela Fries und Kathrin Lochbühler
anschliessend Frühstück im Pfarreiheim

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Bruder Klaus-Stiftung

Werktagsgottesdienste

Freitag, 16./23. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Dienstag, 20./27. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
19.00 Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 21. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton
Mittwoch, 28. Mai

kein Gottesdienst in St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 22. Mai, 19.00 und/oder 19.30 in der Kirche St. Michael

Neues Spielplatzcafé

Auf dem Robinsonspielplatz St. Anton wird neu jeweils am Mittwochnachmittag in den Sommermonaten ein Café in lauschiger Atmosphäre betrieben.



Einladung zu einer kleinen Pause auf dem Spielplatz St. Anton. Foto: Marie-Alice Blum

Der Robinsonspielplatz St. Anton ist ein vielbesuchter Treffpunkt für Jung und Alt. Da turnen Kinder über Brückenseile und an Stangen, sausen die Rutschbahn hinunter, schwingen im «Riitiseili» oder lassen sich im Rundrad drehen.



Aber nicht nur Kinder vergnügen sich an den Geräten: Da balancieren auch Eltern und selbst Grosseltern mit verschmitztem Lächeln auf den Seilen der Hängebrücke oder wippen auf der Schaukel.

Idee von Pfarreiteams und 60plus

In der Mitte des Spielplatzes befindet sich ein arenaförmiger, halb überdachter Platz, fast wie eine Piazza. Was ist naheliegender, als dort ein kleines Café einzurichten? Die Idee entstand einerseits im Pfarreiteam St. Anton • St. Michael und andererseits bei den Quartierbegehungen 60plus im Rahmen des Projektes «altersfreundliches Quartier» der Stadt Luzern. Das Gelände ge-

hört der Kirchgemeinde und die Geräte der Stadt Luzern, welche auch deren Unterhalt besorgt.

Drei Personen aus dem Pfarreiteam und fünf Freiwillige aus dem Quartier setzen das Projekt um.

Bunte Tische und leckere Snacks

Das Spielplatzcafé wird vom 25. Juni bis 9. Juli und vom 13. August bis 24. September bei schönem Wetter jeweils am Mittwoch zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet sein. Bunte Tische und Stühle stehen bereit, und gegen einen freiwilligen Unkostenbeitrag werden Kaffee, Mineralwasser, Früchte, Snacks und Glacés angeboten. Es besteht kein Konsumationszwang, aber wer möchte sich nicht bei einer ungezwungenen Plauderei von einem feinen Espresso oder einem Glas Süssmost verführen lassen?

Marie-Alice Blum

Team Spielplatzcafé

Marie-Alice Blum
Marlis Feer
Dominika Notter
Heidi Müller
Annemarie Pfyffer
Ruth Schönenberger
Rita Spengler
Elisabeth Utz

Pfarreiagenda

ELKI Tribtschen-Langensand

Spielplatzfest mit Kinderkleiderflohm

Samstag, 17. Mai, 14.00–16.30, Robinsonspielplatz bei der Kirche St. Anton, bei Regen im kleinen Saal St. Anton
Verschiedene Highlights warten auf euch. Wer Kinderkleider verkaufen möchte, reserviert einen Tisch und bringt einen Kuchen mit, Infos/Anmeldung: C. Gubser, 041 360 71 79, elki-treff@gmx.ch

Mittagstisch

Dienstag, 20. Mai, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 19. Mai, 11.00: 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Offenes Malatelier

Dienstag, 20. Mai, 10. und 24. Juni, 13.15–16.00, Malatelier St. Anton

Freies Malen für Erwachsene: Gouachefarben und Papier stehen zur Verfügung. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: mariealice.blum@kathluzern.ch, 041 229 91 20

ELKI-Gruppe St. Michael

ELKI-Kinderflohm

Mittwoch, 21. Mai, 14.00–16.00, Kirchenplatz St. Michael



Kinder verkaufen und kaufen Spielsachen. Die Verkäuferinnen und Verkäufer nehmen ihre Spielsachen und ein Tuch mit, um sie darauf auszubreiten und selber zu verkaufen. Bei schönem Wetter Sonnenschutz nicht vergessen, bei Regen im Pfarreiheim. Mit ELKI-Kafi: gemütliches Plaudern bei Kaffee und Kuchen. Infos: Edith Bollhalder, 041 360 43 56

Altern in Luzern

Erzählcafé

Dienstag, 27. Mai, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton

Herzliche Einladung zum zweiten Erzählcafé. Bei Kaffee und Kuchen erzählen und hören wir Geschichten aus unserem Quartier.

Infos: Imelda Farrer, 041 360 78 83

Pfarreiagenda

Handy-Café 60+

Mittwoch, 4. Juni, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton



In ungezwungener Atmosphäre das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen. Kosten: 20 Franken inklusiv Getränke und Gebäck. Anmeldung bis Mittwoch, 28. Mai: Marie-Alice Blum 041 229 91 20 oder Dominika Notter, 041 229 91 11

Kreativ- und Malnachmittag

Mittwoch, 4. Juni, 13.30–15.30, kleiner Saal St. Anton

Für Kinder von 4 bis 8 Jahren. Kosten: 8 Franken. Anmeldung bis Montag, 2. Juni: marlis.feer@kathluzern.ch, 079 359 64 59

Regelmässige Angebote

St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 20. Mai, 9.15, kleiner Saal

Tischtennis

Dienstag, 20. Mai, 18.30, Bühne Pfarreisaal, Infos: 079 669 25 62

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 22. Mai, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 22. Mai, 14.00, Pfarreisaal

St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen

Jeweils am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30, Probelokal

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

Pfarreinachrichten

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an alle, die bei den Vorbereitungen, der Gestaltung und Durchführung des Ostergartens, der Karwoche, der Ostertage und des Weissen Sonntags mitgeholfen haben. So durften wir eindrückliche Feiern, Gottesdienste, Begegnungen und Führungen erleben.

Das Pfarreiteam

Unsere Taufkinder

12. April: Lemmy Alexander Christ

20. April: Alexandre Hüttner Jolicard

Unsere Verstorbenen

17. April: Martha Meier-Gisler, Werkhofstrasse 5; 18. April: Franz Meier-Schmidli, Hirtenhofstrasse 37; 21. April: Ulrich Trutmann-Amberg, Langensandstrasse 78; Beatrice Bieri Fetz, Primelweg 19; 25. April: Bruno Müller-Bühlmann, Matthofring 62; 29. April: Jozsef Németh, Langensandstrasse 93

Pfarreisekretariate

Am Mittwoch, 28. Mai bleiben die Sekretariate wegen einer internen Weiterbildung geschlossen. In sehr dringenden Fällen erhalten sie eine Notfalltelefonnummer über den Anrufbeantworter.

Am Freitag nach Auffahrt, 30. Mai bleibt das Pfarreisekretariat St. Michael geschlossen. Sie erreichen uns über das Sekretariat St. Anton.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche



Turmansicht der Jesuitenkirche.

Samstag, 17. Mai

10.30 Die Orgel für Kinder mit dem Orgelduo Barbara und Ulrich Meldau, «Die Reise der Orgelfee»

Auf einer spannenden Reise durch den Zauberwald sammelt die Orgelfee Melodien, Klänge und begegnet dabei vielen Tieren und Fabelwesen.

Für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene
Treffpunkt: 10.30 vor dem Haupteingang der Jesuitenkirche

Eintritt frei / keine Anmeldung erforderlich

Sonntag, 18. Mai

Predigt: Professor Robert Vorholt

Kollekte: Caritas Schweiz für Syrien

17.00 Musik: Choralamt mit der Schola Gregoriana Lucernensis unter der Leitung von Bernhard Hangartner

Mittwoch, 21. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik. Mit Liib und Seel. Vision und Realität»

Gregorianische Gesänge und Orgelmusik von Johann Speth (1664–1719)

Gregorianik-Schola der Ausbildung Kirchenmusik C; Monika Zinecker,

Valérie Halter, Orgel: Bernhard Hangartner, Leitung

Br. Adrian Müller, Kapuziner, Texte

Sonntag, 25. Mai

Predigt: P. Hans Schaller SJ

Kollekte: Chance Kirchenberufe

Mittwoch, 28. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik. Mit Liib und Seel. Volksmusik!»

Alte Schweizer Tanzmusik aus dem 19. Jahrhundert, traditionelle Ländlermusik und neue Volksmusik; Alpini Vernehmlassig; Studierende Volksmusik; Markus Flückiger, Leitung

Professor Markus Ries, Texte

Donnerstag, 29. Mai

Auffahrt

7.00, 10.00, 15.00, 17.00 Eucharistiefeiern

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: SKF Rhynauertreff

17.00 Musik: «Christ fuhr gen Himmel» Motetten des 20. Jahrhunderts

Mit dem Luzerner Mädchenchor unter der Leitung von Anna-Katharina Kalmbach

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):

Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 18. Mai

10.30 Kein Gottesdienst im St. Johannes
Wir sind zu Gast im reformierten Zentrum um 11.15 Uhr.

10.30 Chinderchile im reformierten Zentrum

Thema: Auffahrt

Sonntag, 25. Mai

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Orgel: Viktor Aepli

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für kirchliche Berufe

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

Kein Gottesdienst im St. Johannes
Einladung in die Hofkirche

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, um 16.00 Ritamesse, Kapelle.

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Alice Gübelin-Fischer, 91 Jahre, Residenz Tertianum

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

Auf hoher See

Die Leiterinnen und Leiter von Blauring und Jungwacht stechen gemeinsam mit ihren Präses in See. Dies als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung für ihren wichtigen Freiwilligeneinsatz.



Plattenboot auf dem IJsselmeer. Foto: Intercontact

Jeden Samstag – ausser in der Ferienzeit – beleben unsere Jugendvereine das Pfarreizentrum. Eine Gruppe belagert die Küche und kocht gemeinsam etwas Feines. Andere sitzen friedlich zusammen bei einem Gesellschaftsspiel, lachen und diskutieren. Wieder andere sind im Wald unterwegs, wo die Kinder einen Schatz aufspüren oder ein Rätsel lösen müssen.

Hunderte Stunden Einsatz

Jeden Samstag bieten unsere Jugendvereine ein reichhaltiges Programm für über 50 Kinder an. Dieses Angebot fällt nicht einfach so vom Himmel, sondern die Leiterinnen und Leiter müssen sich vorher zusammensetzen, überlegen und koordinieren, wie sie den nächsten Samstag gestalten. Hinzu kommen noch die Sommerlager, die ausgeklügelt, vorbereitet und durchgeführt werden müssen. Das sind hunderte Stunden an freiwilligem Einsatz, die Jugendliche und junge Erwachsene über das ganze Jahr hinweg für unsere Pfarrei

und unser Quartier leisten. In den letzten Jahren ist auch immer mehr zu beobachten, dass die Jugendarbeit eine wichtige Integrationsarbeit ist, da immer mehr Kinder aus anderen Ländern kommen, deren Familien sich im Quartier niedergelassen haben. Alleine im Blauring und in der Jungwacht besuchen zurzeit Kinder aus fünf verschiedenen Nationen die Gruppenstunden.

Dank und Beziehungspflege

Mark Steffen als Präses von Blauring und ich von der Jungwacht wollen mit einem viertägigen Segeltörn diesen jungen Freiwilligen unsere Wertschätzung entgegenbringen und einfach einmal Dankeschön sagen. Darüber hinaus ist uns beiden die Beziehungsarbeit wichtig. Gerade auf einem Schiff, wo gemeinsam gekocht und gearbeitet wird, bleibt genügend Zeit für Gespräche und Austausch. Augenblicke für Begegnungen, die sonst im Alltagsbetrieb leider immer zu kurz kommen.

Alois Metz

Pfarreiagenda

Büttencafé im Büttentreff

Samstag, 24. Mai, 9.30–11.30,
Büttenthalde 42

Frauenzirkel

Kräuterexkursion im Meggerwald

Samstag, 24. Mai, 10.00, Besammlung beim Büttentreff, Dauer bis 14.00
Gemeinsam mit Ruth Utzinger-Friedli, Naturpädagogin, streifen wir durch Wald und Wiesen, pflücken Wildkräuter und bereiten damit eine Mittagsmahlzeit über dem Feuer zu. Ein Naturerlebnis direkt vor unserer Haustüre.

Kosten: 25 Franken (Kinder 10 Franken)
Anmeldung bis Donnerstag, 15. Mai an:
041 370 80 41, martina.mule@bluewin.ch

Quartierverein

Neuzuzügeranlass

Dienstag, 27. Mai, 19.00, Würzenbachsaal

Nicht nur für Neuzuzüger! Lernen Sie Ihr Quartier, seine vielfältigen Angebote und – bei einem Apéro – die Menschen hier kennen.

Frauengemeinschaft

Besichtigung Champignonproduktion in Wauwil

Mittwoch, 28. Mai, 13.15, Treffpunkt Bahnhof, Gleis 3

Anmeldung an Trudy Frei,
079 690 28 05

Voranzeige Johanneschor

Konzert Viva Vivaldi

Samstag, 14. Juni, 19.30, Kirche St. Johannes

Mit festlichen Chor- und Orchesterwerken von Antonio Vivaldi gratuliert der Johannes-Chor seiner Chorleiterin Bernadette Bazzani zum 30-Jahr-Jubiläum als Dirigentin.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Franken, Schüler: 20 Franken

Eintrittskarten vom 2. bis 13. Juni unter:
077 458 85 97, jeweils 16.00 bis 18.00,
oder pace.bernet@hispeed.ch

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch möchten oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Sonntag, 18. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jubiläum: 40 Jahre Behindertenseelsorge
Predigt: Gregor Gander
Musik: Brändichörli Willisau und Schwyzerörgeliformation Christoph Schrag
Kollekte: Für cerebral gelähmte Kinder in Nepal
anschliessend festlicher Apéro und Musik

Freitag, 23. Mai

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchl
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 24. Mai

18.00 kleiner Saal, Kindergottesdienst
Thema: Vor Gott bin ich schon riesengross. Bitte einen kleinen Tontopf mit Erde mitbringen. Gestaltung: Doris Gauch, Angelika Steiner

Sonntag, 25. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Gedenken an Verstorbene
Predigt: Josef Uhr
Musik: Ensemble des Singkreises Maihof
Kollekte: Pfarreicaritas (Soziale Arbeit der Pfarrei)

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

Kein Gottesdienst in St. Josef
10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst mit Kommunionfeier; Predigt: Franz Zemp

Freitag, 30. Mai

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchl
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelika Steiner, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Rainer Betschart, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Räume für Menschen

Der neue MaiHof macht Ihnen seit 100 Tagen «den Hof»! Dabei zeigt sich, dass gerade die fest eingemieteten Gruppierungen voneinander profitieren und sich gegenseitig bereichern.



Der Kirchensaal MaiHof vor einem Bankett. Foto: Pascal Müller-Born

Seit nunmehr vier Monaten hat der MaiHof seine Türen geöffnet. 100 Tage, welche gezeigt haben, dass das Konzept «Räume für Menschen» grossen Anklang findet. So haben bereits knapp 1000 kleinere und grössere Veranstaltungen im Kirchensaal, der Kapelle, dem kleinen Saal, den verschiedenen Gruppenräumen sowie der Küche und dem Bistro stattgefunden. Auch die Vielfalt der Nutzungen ist beeindruckend: Neben grossen Konzerten wie etwa des Lucerne Festival oder des 21st Century Orchestra fanden auch Konferenzen, Generalversammlungen, Seminare und Workshops, Sitzungen, Proben und natürlich verschiedene kirchliche Feiern statt. Daneben bietet der MaiHof auch vielen Quartiergruppierungen eine Heimat, welche ihre Veranstaltungen hier durchführen.

Lebendiges und initiatives Zentrum

Als besondere Bereicherung zeigt sich das Zusammenwirken der verschiedenen, fest im

MaiHof beheimateten Organisationen und Gruppierungen: der Pfarrei St. Josef, der Quartierarbeit der Stadt Luzern, des Vereins ZML Zusammenleben Maihof-Löwenplatz, der kirchlichen Gassenarbeit, der Infostelle Selbsthilfegruppen Luzern sowie der verschiedenen Gruppierungen aus dem Quartier. Ein wirklich lebendiges und initiatives Zentrum!

2000 Veranstaltungen bis Ende 2014

Falls Sie, liebe Lesenden, den Weg bisher noch nicht in den MaiHof gefunden haben sollten: Bis Ende 2014 finden über 2000 weitere kleinere und grössere Veranstaltungen statt. Kommen Sie und lassen Sie die besondere Atmosphäre des Kirchensaals auf sich wirken, geniessen Sie einen Latte Macchiato im Aussenbereich des Bistros und seien Sie ein Teil des MaiHofs. Ein wirklich besonderes Erlebnis. Herzlich willkommen!

Pascal Müller-Born,
Zentrumsleiter

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

* ausser während der Schulferien

Pfarreiagenda

Personelles

Willkommen Rainer Betschart



Ab Anfang Mai arbeitet Rainer Betschart bei uns. Als gelernter Betriebs- hauswart bringt er die besten Voraus-

Rainer Betschart.

setzungen für die vielfältige Tätigkeit im MaiHof mit. Rainer Betschart ist verheiratet, Vater einer Tochter und lebt in Sins. Wir heissen ihn in unserer Crew herzlich willkommen und wünschen ihm, dass er sich bei uns gut einlebt und wohl fühlt.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Behindertenseelsorge

Jubiläumsgottesdienst

Wir freuen uns, das 40-Jahr-Jubiläum der Behindertenseelsorge der römisch-katholischen Landeskirche bei uns im MaiHof zu begehen. Für den festlichen Gottesdienst am 18. Mai im Kirchensaal heissen wir die Gäste herzlich willkommen. Wir freuen uns, diesen Gottesdienst mit unserer Pfarrei St. Josef gemeinsam zu feiern.

Seniorinnen und Senioren

Frühlingsausflug

Mittwoch, 28. Mai, 13.00, Kirchenplatz
Unser Ziel ist die Muttergotteskapelle von Ferdinand Gehr in Oberriesenberg, wo Franz Zemp mit uns die Maiandacht feiert. Nach kurzer Fahrt wird uns im Gasthof Guggibad das Zobig serviert. Zu diesem Halbtagesausflug sind Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, ganz herzlich eingeladen. Abfahrt mit dem Car auf dem Kirchenplatz um 13 Uhr. Kosten 40 Franken (Car und Zobig). Anmeldungen bis Sonntag, 25. Mai an Marlis Kottmann, Rankhofstr. 18, 6006 Luzern, 041 420 51 43, oder an das Pfarreisekretariat.

Informatik-Beratung

Freitag, 16. Mai, 18.00–19.00, Bistro
Bei Fragen rund um Informatik und Telekommunikation helfe ich, den Weg zu einer guten Lösung zu finden. Dazu biete ich alle zwei Wochen eine kostenlose Beratung an.

Stefan Waldis

Unsere Verstorbenen

11. April: Rolf Brem; 12. April: Ida Tancorra-Ciotto; 16. April: Gertrud Rigert-Lustenberger

Gottesdienste

Sonntag, 18. Mai, Tauffamilienfeier

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Vorbereitungsgruppe mit Silvia Huber, David Müller und Anina Derungs
Musik: Christa Vogt, Orgel
Kollekte: Spielgruppe St. Karl

Sonntag, 25. Mai

10.00 Eucharistiefeier
Zelebrant: Josef Moser
Musik: Udo Zimmermann, Orgel;
St. Karli Chor mit Motetten zu Ehren Marias, Leitung: David Beeler
Kollekte: Chance Kirchenberufe
Karlitreff offen

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Franz Zemp
Musik: Urs Fischer, Orgel; Andrea Rüege, Horn
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas



Ist es nun Elsa oder Louise? Nun: Beide Zwillinge sind mit weiteren Taufkindern und ihren Familien zur Tauffamilienfeier am 18. Mai eingeladen. Foto: Familie Vogt

Unser Verstorbener

Franzpeter Notz, Spitalstrasse 23,
71 Jahre

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00
DI und MI nachmittags geschlossen

Erlebnisraum Kirche

Der neu gestaltete Kirchenführer für Familien lädt zu einem interessanten und lehrreichen Gang durch unsere sehenswerte Kirche ein.



Die Schnecke Karli hat eine spannende Spur durch die Kirche gelegt.

Foto: Claudia Bachmann

In der Arbeitsgruppe Familienpastoral des Pfarreirates ist die Idee aufgekommen, unsere Kirche den Familien als Erlebnisraum «schmackhaft» zu machen. Mit viel Freude und Engagement entwickelten Ruth Ghezu, Teresa Mäder, Barbara Vogt und Eugénie Lang einen speziellen Postenlauf durch die Kirche St. Karl.

Kinderfreundliche Kirche

Unsere Kirche birgt viele Schätze, die gefunden werden möchten. Diese Kostbarkeiten haben alle einen kirchlichen oder liturgischen Hintergrund, der spielerisch kennen gelernt werden kann.

Erlebnisleiter Kirche

Die Grafikerin Claudia Bachmann hat die Ideen der Ar-

beitsgruppe aufgenommen und mit einem ansprechenden Leporello kreativ umgesetzt. Dieses liegt nun hinten in der Kirche auf und wartet auf viele Familien, die sich damit zum Beispiel an einem Regentag eine erlebnisreiche Zeit schenken können.

Dank

Den drei kreativen Pfarreiratsfrauen und der Grafikerin danke ich von Herzen für ihr Mitwirken und freue mich mit ihnen am farbigen Leporello und schlussendlich an unserer vielseitigen Kirche, die zu solchen Projekten geradezu einlädt!

Eugénie Lang, Theologin

Frühlingsausfahrt

Mittwoch, 28. Mai, 13.00–18.30

Die Seniorinnen und Senioren aus den St.-Karli-Quartieren und weitere Interessierte treffen sich zur traditionellen Frühlingsausfahrt. Wir wünschen eine schöne Fahrt und ein segensreiches Zusammensein!

Abenteuer Einsiedeln

Mittwoch, 21. Mai, 12.20

Die 6. Klässler machen sich auf nach Einsiedeln, um das Kloster und die wunderschöne Barockkirche mit ihrer Vielfalt und Farbenpracht zu erkunden.

Pfarreiagenda

Tauffamilienfeier

Sonntag, 18. Mai, 10.00, Kirche St. Karl
In den vorbereitenden Gesprächen und bei den Tauffeiern spüre ich immer, wie wichtig das Willkommens-Ritual der Taufe für die jungen Familien ist. Und wer sich entscheidet, das Kind zu taufen, will ganz bewusst auch den Segen Gottes erbitten oder das Kind hineinnehmen in die Tradition des christlichen Glaubens. In der jährlichen Tauffamilienfeier blicken wir nochmals auf die Taufe zurück und begeben uns auf die Spur der Liebe Gottes. Zu diesem Sonntagsgottesdienst sind nebst den Tauffamilien alle Pfarreiangehörigen eingeladen.

Silvia Huber, Gemeindeleiterin

Erzählcafé

Montag, 19. Mai, 9.00–11.00,
Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49

Thema: Mein schönstes Fest. Nachbarschaftlich-ökumenischer Austausch für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 22. Mai, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat

Ausflug Hostienbäckerei

Mittwoch, 21. Mai, 12.10, Pfarreizentrum

Die Erstkommunionkinder geniessen ein Picknick am Feuer. Nach einem gemeinsamen Spiel besichtigen wir die Hostienbäckerei auf dem Gerlisberg. Eltern sind als Begleitung gerne willkommen.



Kloster St. Anna, Gerlisberg. Foto: Internet

Firmweekend

Samstag, 24. und Sonntag, 25. Mai, Besammlung, 12.00, Torbogen Bahnhof

Die jungen Erwachsenen bereiten sich in Emmetten inhaltlich, kreativ und spirituell auf ihre Firmung vor. Sie erarbeiten dabei wichtige Elemente der Firmung und geniessen die gemeinsame Zeit in der Gruppe. Wir freuen uns auf ein spannendes Weekend!

Gottesdienste

Samstag, 17. Mai

17.15 Eucharistiefeier; Orgelmusik von Andrew Carter

Sonntag, 18. Mai

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Tears in Heaven

und andere Pop-Songs; Deborah Merian,

Gesang; Joseph Sieber, Keyboard

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 24. Mai

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Mai

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Kampagne Chance Kirchenberufe

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

* Orgelmusik von François Couperin

Mittwoch, 28. Mai

17.15 Eucharistiefeier

Werke von Josef Rheinberger

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Urpi Wasi

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

11.00 Festgottesdienst mit Aufzug des Christusbildes; Gloria von John Rutter;

Stifts-Chor St. Leodegar; Gerhard Unter-

nährer, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela

Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Beat Jung, 041 229 95 10

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12

Thomas Lang, 041 229 95 11

Soziale Arbeit:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und

Donat Affentranger, 041 229 95 60

Kirchliche Musik: Wolfgang Sieber,

Organist, 041 342 16 86

Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94



Die Pfarreisekretärinnen an ihrem Arbeitsort: Cécile MacKevett, Andrea Burri und Daniela Hüsler (von links). Foto: Thomas Lang

Durchzug im Pfarrhaus

Cécile MacKevett beschreibt einen Tag im Leben einer Pfarreisekretärin und wie sie bei dieser vielseitigen Arbeit den Überblick behält.

Das Sekretariat ist ab 9 Uhr geöffnet. In der Regel bin ich bereits früher da, um E-Mails zu beantworten, die Post zu bearbeiten und vieles mehr. Ab 9 Uhr läutet regelmässig das Telefon: Man fragt an, ob die Kirche frei ist für eine Trauung oder eine Taufe. Vielleicht ruft auch das Bestattungsamt an und möchte eine Trauerfeier anmelden. Danach bespricht der Sozialarbeiter mit mir das kommende Dankeschön-Essen für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Eine Katechetin hat eine dringende Bitte.

Multitasking im Sekretariat

Dann und wann klingelt es an der Türe. Die Ministranten möchten Fotokopien machen: «Könnten Sie den Code für die Kopiermaschine eingeben?» Für die kommende Trauerfeier muss der Organist via E-Mail angefragt werden. Mein Chef,

Thomas Lang, ruft: «Kannst du kurz in mein Büro kommen?» Die Vorbereitung der Wochenendarbeiten für die Gottesdienste stehen an, und die Buchhaltung wartet.

Offene Pfarrhaustüre

Die Türe geht auf: Eine Dame tritt an den Schalter und möchte eine heilige Messe gelesen haben. Da gleichzeitig das Fenster im Büro offen ist, entsteht Durchzug. Der frische Wind hilft, den Durchblick zu behalten. Zum Schluss schreibe und ordne ich die Notizen für meine Kolleginnen, die morgen und übermorgen arbeiten. Und schon ist Feierabend.

Wer glaubt, die Arbeit sei mir zu anstrengend, irrt sich: Pfarreisekretärin ist für mich der vielseitigste Job der Welt!

*Cécile MacKevett-Hodel
Pfarreisekretärin*

Generationen-Träff

Mittwoch, 21. Mai, 14.30–17.00, ab 15.30 mit dem Jugendmobil, Wäsmeli-Träff

Menschen jeden Alters können sich spontan treffen, zusammen spielen, etwas trinken und Neuigkeiten austauschen. Themenschwerpunkt: Billett-automat bedienen

Führungen Erlebnis Hofkirche

Freitag, 16. und 23. Mai, 16.30–18.00,

Treffpunkt vor der Hofkirche

Kosten: 15 Franken pro Person

Anmeldung an das Sekretariat erwünscht

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 17. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 18. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Musik: Madeleine Wibom und

Schülerinnen

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

Samstag, 24. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Walter Ludin

Kollekte: Kampagne Chance Kirchenberufe

Wesemlin

Predigt: Carmen Fontana-Stuber

Kollekte: Urpi Wasi

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 17. Mai, 17.30, Wäsmeli-Träff

Maiandacht Wäsmeli-Waldkapelle

Dienstag, 20. Mai, 19.30

Offenes Singen

Dienstag, 27. Mai, 20.00 Wäsmeli-Träff

Seelsorgegespräch/Kommunion

Wünschen Sie die Hauskommunion oder ein Seelsorgegespräch, dann melden Sie sich bitte beim Pfarreisekretariat.

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 20. Mai, 14.00,

Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 21. Mai, 9.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 10.00

in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 28. Mai, 9.00–11.00

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 27. Mai, 12.00, Restaurant

Weinhof

Alterstumen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Gottesdienste

Samstag, 17. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 18. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Stiftung zur Unterstützung

Gymnasium St. Klemens

Musik: Bach, Concerti nach Vivaldi;

Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 24. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 25. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Justin

Rechsteiner

Kollekte: Chance Kirchenberufe – Bistum

Musik: Dandrieu, Magnificat; Franz

Schaffner, Orgel

Mittwoch, 28. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Cornel Baumgartner und

Justin Rechsteiner

Kollekte: Brücke · Le pont

Musik: Romantische Werke aus dem

19. Jahrhundert und Improvisationen;

Edwin Küttel, Oboe und Franz Schaffner,

Orgel

Unsere Verstorbenen

31. 3. Luigi Masiello; 3. 4. Maria Jaco-

met-Cortesi; 21. 4. Beatrice Bieri Fetz;

23. 4. Beat Iten

Unsere Taufkinder

Malia Kern; Nova Schmidli

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 229 96 20

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Schritte zurück ins Leben

Eine Fachperson einer städtischen Institution meldete sich telefonisch auf der Sozialberatungsstelle: Sie mache sich Sorgen über die Mutter eines ihrer zu therapierenden Kinder.



Lichtblicke. Foto: Susanne Huber

Beim ersten Gesprächstermin mit Frau S. ist offensichtlich, dass sie durch die schwierigen vergangenen Jahre, aber auch Trauer gezeichnet ist. Ihr kürzlich verstorbener Ehemann untersagte ihr und den beiden gemeinsamen Kindern mehrheitlich Kontakt mit Schweizern, vor allem aber mit ihren Landsleuten. Sie kümmerte sich fast ausschliesslich alleine um die Kinder. Die Klientin erzählt von ihren körperlichen Schmerzen und ihrer Schlaflosigkeit. Wir beschliessen, dass ich ihre Hausärztin informiere und für sie einen Termin vereinbare.

Mut zu Neuem

Des Weiteren ist sie einverstanden, dass ich sie mit einer Bekannten vom Treff für Alleinerziehende vernetze, die Kontakte mit Frauen aus ihrer Heimat hat. Beim nächsten Gespräch mit Frau S. geht es

um Administratives wie Finanzen und die Alltagsstruktur mit den Kindern. Die Vermittlung des Kontaktes zu anderen Landsfrauen ist zustande gekommen. Für ihre Tochter sucht sie nach einem Ausgleich zur Schule und als sie mehr über die Eignungen und Vorlieben der Tochter erzählt, zeige ich ihr unter anderem die verschiedenen Angebote im Werkatelier im Barfüesser auf.

Freude an der Begegnung

Frau S. freut sich auf weitere Begegnungen mit Frauen aus ihrem Heimatland und wird nächsten am Mittagstisch im Barfüesser teilnehmen, um weitere Schritte zurück ins Leben zu machen.

Susanne Huber

Sozialberatung

Montag und Mittwoch ganzer Tag und Donnerstag-Vormittag, 041 229 96 20

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 20. Mai, 11.45, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis 19. Mai, 10.00:

041 229 96 20/00 oder Anmeldetalon

KAB

Ausflug nach Schaffhausen

Mittwoch, 4. Juni,

Abfahrt: 8.00, Luzerner Theater

Wir fahren nach Stein am Rhein zum Kaffeehalt, dann gibt es einen Abstecher an den Rheinfall. Mittagessen und Stadtführung in Schaffhausen. Rückkehr:

18.30 Uhr. Kosten: 70 Franken (inbegriffen Carfahrt, Kaffeehalt, Essen usw.).

Anmeldung bis 20. Mai an Renata Capol Kappeli, Berglistrasse 40, 6003 Luzern

Pensionierung



Rita Bitzi.

Kaum zu glauben, doch zwölf Jahre lang hat sich Rita Bitzi den Herausforderungen des Sekretariates und des Teams gestellt, gewissenhaft und mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Leidenschaftlich erzählte sie ab und zu von ihrer Tätigkeit zuvor in der Stadtgärtnerei, mit Leidenschaft ging sie auch an die Arbeit im Pfarresekretariat, überzeugt davon, am richtigen Ort zu sein. Ob sie diesen Entscheid jemals bereut hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Doch zwölf Jahre sind Beweis genug für ihre Treue. In dieser Zeit musste sich Rita immer wieder auf neue Gesichter einstellen, oft in gespannter Erwartung, wie sich die Neuen ins Team integrieren würden, denn eine offene und ehrliche Atmosphäre im Team bedeuteten ihr viel. Besonders erwähnenswert ist die sehr gute Zusammenarbeit mit ihrer Kollegin Carina Waeber, unserer Teilzeitsekretärin. Liebe Rita, das Franziskanerteam dankt dir von Herzen für die zwölf fruchtbaren Jahre und wünscht dir Zeit, Musse und Gottes Segen für dein Rentnerinnen-Dasein.

Cornel Baumgartner

Eheverkündigungen

Christoph Lampart und Yvonne Ascherberg; Fernando Artacho Sánchez und Norma Hernández Barrientos

Gottesdienste

Freitag, 16. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 17. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 18. Mai

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Mitwirkung der Kantorengruppe
Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Freitag, 23. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 24. Mai

17.30 Eucharistiefeier. Predigt: Edwin
Portmann, Pastoralassistent

Sonntag, 25. Mai

10.00 Eucharistiefeier. Predigt: Edwin
Portmann, Pastoralassistent
anschliessend Abschieds-Apéro
Kollekte: Brücke · Le pont

Donnerstag, 29. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00
Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Eheverkündigung

Dominik Grupp und Sabine Keller,
Ulmenstrasse 30

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 12. 4. Ida
Tancorra-Ciotto, früher Ulmenstrasse 16;
14. 4. Adelheid Wili-Bucher, früher Heim
im Bergli; 17. 4. Maria Wiget, Bleicher-
strasse 23; 23. 4. Lilly Schmid-Krucker,
Meggen; 23. 4. Beat Iten, Vonmatt-
strasse 52; 27. 4. Anton Bieri, Betagten-
zentrum Eichhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Sozialberatung: 041 229 98 20
Sakristei: 041 229 98 60

Herzenstüren öffnen

Unter dem Leitmotiv «die Herzenstüren von Kranken und Betagten öffnen» arbeitete Edwin Portmann während 14 Jahren in der Pfarrei St. Paul.



Edwin Portmann an der Eingangstüre zum Heim im Bergli. Foto: Priska Ketterer

Liebe Pfarreiangehörige
Für mich kommt die Zeit des Dankens und Abschiednehmens. Während 14 Jahren durfte ich als Betagten- und Krankenseelsorger in der Pfarrei St. Paul arbeiten. Nun werde ich Ende Mai in Pension gehen. Die Begleitung und Seelsorge bei Menschen in Lebensübergängen war mir immer ein Herzensanliegen. Dabei durfte ich prägende und reiche Erfahrungen machen. Ganz dicht waren für mich die Momente, wenn Menschen ins Leben bei Gott hinübergangen. Es berührte mich immer im Innersten; es war für mich ein zutiefst menschlicher und christlicher Dienst.

Herzlichen Dank

Auch in der übrigen Pfarreiarbeit habe ich viel Freude, Geborgenheit und ein Stück Heimat erlebt. In Gottesdiensten, bei Beerdigungen, Gesprächen und Begegnungen wurde ich sehr bereichert und habe innere Erfüllung erfahren. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ohne die Unterstützung von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern wäre meine Arbeit nicht möglich gewesen, ihnen allen ein herzliches Dankeschön! Auch jenen Men-

schen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, die mir im Verlauf der letzten Jahre mit Wohlwollen, aber auch kritisch begegnet sind, ein Vergelts Gott!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft. Es würde mich freuen, Sie bei den Abschiedsgottesdiensten vom 24. und 25. Mai zu sehen.

*Edwin Portmann,
Pastoralassistent*

Geschätzter Edwin

In meinen 11 Jahren in der Pfarrei St. Paul habe ich erfahren, dass du neben deinem Spezialgebiet der Kranken- und Altersseelsorge sehr gern auch deine Farbe im bunten Blumenstrauß unseres Teams eingebracht hast. In den Jahren unserer gemeinsamen Arbeit waren unsere Arbeitsräume Seite an Seite, und so konnte der eine des andern Freud und Leid immer wieder teilen. Mit herzlichem Dank wünsche ich dir für deine Zukunft alles Gute!

Leopold Kaiser, Pfarrer

Abschieds-Apéro

Herzliche Einladung zum Abschieds-Apéro mit Edwin Portmann am Sonntag, 25. Mai nach dem Gottesdienst

GA-Reise

Botanischer Garten in Grüningen

Fahrt: Luzern–Zürich–Wetzikon–Grüningen (Botanischer Garten)–Wetzikon–Rapperswil–Luzern. Besichtigung des «Botanischen Gartens». Fussmarsch ab Bushaltestelle: 15 Minuten auf Teerstrasse. Picknick im Garten (kein Restaurant in der Nähe). Rückkehr: Rapperswil ab 16.59, Luzern an 18.20.
Dienstag, 20. Mai, 9.15, Treffpunkt Torbogen/Bahnhofplatz, 9.35 Abfahrt

«be and be» mit Latinomusik

Bewegung und Begegnung für alle Frauen und Männer, die sich gern zu Latino-Rhythmen bewegen.

SO, 18., 25. Mai, 1. Juni, 17.30–19.00, Paulusheim (grosser Saal), Eintritt frei

Plausch-Tanz

Englisch-Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha
Tanzleitung: Edith Marfurt

Donnerstag, 22. Mai, 15.00, Paulussaal

Konzerte Jugendchor

Der Jugendchor St. Paul präsentiert wieder ein buntes Programm zum Thema «Route 66». Die Lieder handeln von Autos, Strassen und eben der bekannten «Route 66». Lassen Sie sich überraschen! Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten aufgenommen. Vor und nach dem Konzert ist das Beizli im Foyer geöffnet.

Samstag, 24. Mai, 20.15 und Sonntag, 25. Mai, 14.00, Paulusheim (grosser Saal)

Seniorentreff St. Paul

Volkstümliche Unterhaltung

Herzliche Einladung zur volkstümlichen Unterhaltung mit dem Ländler-Trio Toni Gisler. Es bietet sich auch die Gelegenheit, zu dieser lüpfigen Musik das Tanzbein zu schwingen!

Mittwoch, 28. Mai, 14.00, Paulusheim

Kultur im Quartier 2015

Möchten Sie gerne Ihre Kunstobjekte oder Bilder ausstellen beziehungsweise Ihre Texte im Raum für Literatur (mit Sitzmöglichkeit für Leserinnen und Leser) auflegen? Melden Sie sich bitte bis 31. Mai bei Peter Zeier, Horwerstr. 29, 6005 Luzern, 041 310 54 36 zwischen 20 und 21 Uhr. Unkostenbeitrag für Ausstellende: 70 Franken (Auflegen der Texte gratis). Verkaufserlös: 70% Ausstellende, 30% Pfarrei

6. Ausstellung Kunst und Literatur:

27. Februar – 1. März 2015, Paulusheim

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 17. 5. 18.00 Adolf und Luise Stutz-Studer; Hans und Rosa Buob-Fellmann; Clemens Sager-Breitenmoser und Albert Sager; Dreissigster: Franz Meier-Schmidli; Martha Meier-Gisler. SA 24. 5. 18.00 Dreissigster: Georges Egli-Bucher.

St. Johannes

SO 25. 5. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen. Jahrzeit: Giovanna Reichert; Dreissigster: Friedrich Graber.

St. Josef

SO 25. 5. 10.00 Dreissigster: Hedy Pfyffer-Lagger, Martin Merki. Jahrzeiten: Ernst und Mathilde Kneubühler-Troxler und Kinder; Robert und Anna Burri-Brunner und Angehörige; Melk und Frieda Odermatt-Bucher; Johann Luternauer-Lochmann und Johann und Marie Luternauer-Wyss und Angehörige; Sophie und Vinzenz Schlüssel-Müller; Emil Scheuber; Paul und Berthy Lerf-Leimgruber; Josy und Karl Blöchliger-Sager.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00
FR 16. 5. Robert und Adele Rast-Jost, Mariann Amstutz-Rast und Geschwister; SA 17. 5. Anton Frey-Lauber und Familie; Pauline Schmid; Carl Mugglin; Josef und Katharina Müller-Müller; Caroline Medici; MO 19. 5. Berta und Ludwig Haas-Kindlimann und Verwandte; DI 20. 5. Theres Rösch-Schütz und Angehörige und Maria Zimmermann; MI 21. 5. Albert und Monika Marfurt-Römer und Tochter Berta Van Berkel-Marfurt und Emil und Annette Heller-Marfurt; Otto und Frieda Hug-Marfurt; FR 23. 5. Ursula Bachmann-Grüter und Rosmarie Grüter; Amalie Keist; Familie Huwiler; SA 24. 5. Dreissigster: Gerhard Bulinsky; Jahrzeiten: Pius Studhalter, Pfarrer; Johanna Katharina Suter-Schönenberg; DI 27. 5. Walter Koch, Pfarrresignat; Franz Koch-Widmer und Verwandte.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 17. 5. Theresia Koller-Villiger; MO 26. 5. Margrit Stettler-Hättenschwiler; MI 28. 5. Anna und Fritz Felber-Koch.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 16. 5. Maria Anna Franziska Pfyffer von Altshofen; SA 17. 5. Margarita Zur Gilgen; MO 19. 5. Maria Cäcilia Pfyffer von Altshofen; DO 22. 5. Laurenz Meyer;

SA 24. 5. Margaretha Pfyffer von Altshofen; DI 27. 5. Niklaus Schwytzer.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 17. 5. Christoph und Maria Delphine Bapst-Grossrieder, Leo Bapst, Etienne Bapst, Lina Waeber-Bapst, Stephanie Berno-Bapst, Josephine Bapst, Ida-Maria Cervitch-Waeber; MO 19. 5. Professor Ruedin und Gattin; DI 20. 5. Heinrich Vonhold und Familie; MI 21. 5. Verena und Emerentia Bucher; DO 22. 5. Alois Bucher-Räber, Elisabeth Bucher und Alois Bucher-Rüegger; SA 24. 5. Emil und Berta Galliker-Steimer und Sohn und Töchter; DI 27. 5. Charlotte Nager-Knörr; MI 28. 5. Bernard und Maria Beutter-Bieri, Elisabeth Unterfinger; Familie Pfyffer-Hübscher; Paulina Jordan.

St. Michael

SO 25. 5. 9.00 Gottlieb und Emilie Burkart-Graf und Angehörige.

St. Paul

FR 16. 5. 9.00 Marie-Laura Lötscher; SA 17. 5. 17.30 Giovanni und Giuseppina Pagani-Salvade und Irma Müller-Pagani und Aldo Pagani-Hirt; Alois und Berta Kaufmann-Buss; DI 20. 5. 9.00 Georg und Emilie Winkler-Bühler und Sohn Georg; Bernhard und Marie Zumbühl und Kinder Max, Otto, Marie; MI 21. 5. 9.00 Wilhelm und Marie Rogger-Hollenwäger, Wilhelm Anton Rogger-Luterbach und Angehörige; SA 24. 5. 17.30 Erste Jahrzeit: Josef Jauch; Jahrzeit: Fritz und Katharina Zehnder-Bisang; MO 26. 5. 9.00 Josef und Elisabeth Steffen-Rinert.



Ein Bild passend zum Marienmonat Mai: Diese Muttergottesstatue mit Kind steht in der Mariahilfkirche. Foto: U. Schwegler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (während der Semesterzeiten)

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 18. Mai

Apg 6, 1–7; 1 Petr 2, 4–9; Joh 14, 1–12

Sonntag, 25. Mai

Apg 8, 5–8. 14–17; 1 Petr 3, 15–18; Joh 14, 15–21

Christi Himmelfahrt, 29. Mai

Apg 1, 1–11; Eph 1, 17–23; Mt 28, 16–20

Zeichen der Zeit

Internationale Begegnungen



Sentitreff: Ein Ort für Begegnungen.

Seit vor über dreissig Jahren ein paar Quartierbewohner den Sentitreff gründeten, entwickelte sich dieser Ort im Untergrundquartier zu einem beliebten Treffpunkt für Menschen jeden Alters und verschiedenster Herkunft. Bei offenen Mahlzeiten, an Kulturveranstaltungen, Spielanlässen oder auch bei Übertragungen von Fussballspielen wird genossen, diskutiert, gelernt, philosophiert und gespielt. Immer sitzen dabei verschiedenste Menschen am gleichen Tisch und lernen voneinander. Die Statt-Bar bietet eine unkomplizierte Gelegenheit, sich dazuzusetzen.

Freitag, 23. Mai, 18.15, Quartier-treffpunkt Sentitreff, Baselstrasse 21

Gottesdienst für Krebsbetroffene



Der Pantomime Marcel Ziegler. Foto: zvg

Zum dritten Mal lädt ein ökumenisches Team in Zusammenarbeit mit der Frauenkirche Zentralschweiz und der Krebsliga Zentralschweiz zu einem Gottesdienst für Krebsbetroffene und ihr Umfeld ein. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto «Zwischen Bangen und Hoffen». Gestaltet wird der Gottesdienst von Ingrid Bruderhofer, Kurt Furrer, Silvia Huber, Silke Thomsen. Der Künstler Samuel Staffelbach begleitet die Feier musikalisch. Marcel Ziegler führt eine pantomimische Darbietung auf.

Freitag, 23. Mai, 19.00, Matthäuskirche Luzern, weitere Informationen: Frauenkirche Zentralschweiz, 041 210 52 20, www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Herausgepickt

Neugier kennt kein Rentenalter

Der Marktplatz 60plus soll auch in diesem Jahr ein Umschlagplatz für Ideen, Projekte und Begegnungen sein und das grosse Angebot im Bereich Freiwilligenarbeit präsentieren. Unter dem Motto «Neugier kennt kein Rentenalter» liegt der Fokus diesmal auf den Bereichen Bildung und Kultur. 37 Institutionen und Initiativgruppen zeigen, wo freiwilliges Engagement gefragt ist. Zu jeder vollen Stunde berichtet zudem ein Gast der Generation 60plus, wie er oder sie zu neuen Ufern aufgebrochen ist. So hilft Lucette Achermann beispielsweise Menschen dabei, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Carmen Kunz und Romano Mina dagegen sind als Stadtführer tätig. Samstag, 17. Mai, 9.00–17.00, Kornschütte Luzern im Rathaus am Kornmarkt, weitere Informationen auch unter: www.luzern60plus.ch



Engagement im Rentenalter: Stadtführer Romano Mina. Foto: Georg Anderhub

Ergänzt wird der Marktplatz durch die Plakatkampagne «Das andere Bild des Alters», in der ältere Luzerner ihre Visionen zum Motto «Träume kennen kein Alter» formulieren. Ausserdem wird Yves Yersins vom Auf- und Ausbrechen han-

delnder Film «Les petites fugues» gezeigt. Danach unterhält sich Beat Bühmann, Projektleiter «Altern in Luzern», mit dem Dokumentarfilmer Beat Bieri über Bilder, die in Erinnerung bleiben. Mittwoch, 14. Mai, 18.30, stattkino

Leben heisst lernen

Buchvernissage

Urs Eigenmanns Werk enthält Texte zum Verständnis des Reiches Gottes als Bezugspunkt und Horizont des prophetisch-messianischen Christentums und zur Praxis einer diesem verpflichteten, entimperialisierten Kirche. Nach der Einführung von Odilo Noti, Präsident Edition Exodus, liest der Autor aus «Von der Christenheit zum Reich Gottes». Samstag, 24. Mai, 11.00–12.30, Romerohaus, Eintritt frei, Anmeldung für Apéro bis 17. Mai: 058 854 11 73, veranstaltungen@romerohaus.ch

Katholische Dialoge

Der Dialog mit dem Titel «Europa – Experimentierfeld für zukünftiges Christentum» wird moderiert von Erwin Koller. Er unterhält sich mit dem Theologen Hermann Häring und der Journalistin und Religionspädagogin Christiane Faschon über Wege aus der fundamentalen Krise des europäischen Christentums. 26. Mai, 14.00–17.30, Romerohaus, Kosten: 15 Franken, Anmeldungen fürs Nachtessen bis Donnerstag, 22. Mai: veranstaltungen@romerohaus.ch, 058 854 11 75; 18.30, Filmvorführung; 19.30, Bischof Markus Büchel steht zum Thema «Die Weltkirche und die Kirche Schweiz» Red und Antwort

Dies und das

40 Jahre Behindertenseelsorge

Die Behindertenseelsorge, eine Fachstelle der Landeskirche, feiert ihr 40-jähriges Bestehen und lädt zu einem Jubiläumsgottesdienst mit Apéro ein. Die vielen schönen und stärkenden Begegnungen, Ferien- und Besinnungskurse, Gottesdienste, Gespräche, Zeiten der Freude und Trauer sind Grund genug zu feiern und einander zu begegnen. Sonntag, 18. Mai, 10.00, Maihof Luzern, danach festlicher Apéro und Musik

Führung im Dialog

Die Kunstvermittlerin Susanne Kudorfer und der Theologe Burghard Förster betrachten die Landschaftsdarstellungen der Ausstellung «Ins Offene!» aus kunsthistorischer und theologischer Optik. Mittwoch, 21. Mai, 18.00, Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1

«Wir spinnen»

Traversa, das Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, organisiert zum 140-Jahr-Jubiläum eine Tagung unter dem Motto «Wir spinnen». Es geht um alle Arten von Gesponnenem. Donnerstag, 5. Juni, 13.30, Armee-Ausbildungszentrum, Murmattweg 8, weitere Infos und Anmeldung bis 26. Mai: Traversa, 041 310 17 01, www.traversa.ch

Kurzhinweise

Frauengottesdienst

Sonntag, 18. Mai, 19.30, Romerohaus

Fest der heiligen Rita

Die Ritaschwester und das Ritawerk laden zum Ritalfest ein. Samstag, 24. Mai, 10.30, Jesuitenkirche, Gottesdienst, 13.00, Busfahrt ab Schwanenplatz zur Ritaoase, Anspiel am Chäppeli: Szenen aus dem Leben der hl. Rita, dann Picknick im Klostersgarten, Auskunft: Ritawerk, 041 370 40 22

Berührt werden

Gottesdienst mit Handauflegung Sonntag, 25. Mai, 17.30, Lukaskirche

Feier-Abend in der Lukas-Kirche

Himmelwärts und erdschwer – kurz vor Christi Himmelfahrt laden wir zu einer besinnlichen Stunde ein. Dienstag, 27. Mai, 18.30, Chor der Lukas-Kirche, anschliessend Apéro

When I'm sixty-four ...

Mit der Pensionierung müssen Prioritäten neu gesetzt und Beziehungen neu gestaltet werden. Freitag, 13. Juni bis Sonntag, 15. Juni, Lassalle-Haus, 6313 Edlibach, Auskunft: Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88, th.spirig-huber@bluewin.ch

Leser/innenbrief

Propaganda im Pfarreiblatt?

Zum Beitrag «An erster Stelle ein ausreichender Lohn» von Thomas Wallimann zur Abstimmung über die Mindestlohninitiative vom Sonntag, 18. Mai.

Pfarreiblatt Nr. 10/2014, Seite 5

In Anlehnung an Herrn Wallimanns Schlusssatz glaube ich, darf ich es wagen, mich zu beschweren, dass ich im Pfarreiblatt Abstimmungspropaganda lesen muss. Ich werde Nein stimmen zur Mindestlohninitiative, denn ich wage zu behaupten, dass wir nachher mehr Arbeitslose haben (die sich zwar dann im Sentitreff – wie propagiert – vernetzen können). Immerhin, Sie sehen, ich lese das Pfarreiblatt mit Interesse.

Vreni Grüter-Felber

Zur Erinnerung

Der Schlusssatz von Thomas Wallimanns Artikel lautete wie folgt: «In diesem Sinne darf gerade auch bei uns ein Ja zum Mindestlohn gewagt werden.» Ebenso spielt Frau Vreni Grüter in ihrem Leserbrief auf den in der gleichen Pfarreiblatt-Nummer erschienenen Beitrag über den Arbeitslosentreff im Sentitreff an.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 13/2014: 23. Mai

Blickfang



Eine «vorösterliche Explosion». So sieht es aus, wenn Bärlappsporen mit Feuer in Kontakt kommen. Foto: Thomas Glatthard

Aus der Erde in das Licht

ff. Rund 200 Personen erlebten am Karfreitag einen eindrücklichen Stationenweg durch die Stadt Luzern. Der ökumenische Kreuzweg gab anschauliche Impulse zum Leitwort «In die Erde fallen». Die Grundidee stammte vom diesjährigen Fastenthema «Die Saat von heute ist das Brot von morgen» und dem Satz Jesu «Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht». Der Kreuzweg führte auch zum Gebäude der Hochschule für Design und Kunst an der Baselstrasse. Dort überraschte Dozent Philipp Clemenz mit verblüffenden Fakten zu den Sporen des Bärlapp, die jahrelang fruchtbar im Boden schlummern können und wegen ihrer feinen Konsistenz in Medizin und Kriminalistik zum Einsatz kommen – und mit einer kleinen vorösterlichen Explosion, die Bärlappsporen an einer Kerze auslösten.

Tipps

Fernsehen

Vergiss mein nicht

Dokumentarfilm (D 2012). David Sieving entdeckt durch die Alzheimer-Demenz seiner Mutter den Schlüssel zu ihrer Vergangenheit, zur Geschichte ihrer Ehe und zu den Wurzeln der gemeinsamen Familie. Liebevoll und mit zärtlicher Distanz dokumentiert er ihre krankheitsbedingte Veränderung und seine Versuche, ihr das Leben zu erleichtern. Mit viel Sinn für kleine Gesten und für den Zauber des Augenblicks schafft er ein feinfühlig-heiteres Familienporträt: die würdevolle, niemals rührelige Reise durch ein Menschenleben, an dessen Ende ein Anfang steht und in dem die Familie neu zueinanderfindet. Sonntag, 18. Mai, Arte, 22.15

Radio

Perspektiven mit Ulrich Tilgner

Seit über 30 Jahren berichtet Ulrich Tilgner aus dem Irak und Afghanistan. Mit unverstelltem Blick berichtete der Deutsche unter anderem über die Irakkriege 1991 und 2003 sowie über die Konflikte zwischen Muslimen, Juden und Christen. Nun will er kürzer treten. In der Sendung blickt er zurück auf seine Reisen in Konfliktgebiete und positioniert sich kritisch zu den klischeehaften Vorstellungen über den Nahen Osten in der europäischen Medienöffentlichkeit. Sonntag, 18. Mai, Radio SRF 2, 8.30; Wiederholung: 23. Mai, 15.00

Walter Kirchschräger predigt

Römisch-katholische Radiopredigt mit Walter Kirchschräger, emeritierter Professor für Neues Testament, Luzern. Sonntag, 25. Mai, Radio SRF 2, 9.30

Buch

Zukunft, die Hoffnung verheisst

wlu. Der Schweizer Kapuziner Anton Rotzetter formuliert Alternativen für die globale Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung aus franziskanischer Perspektive. In seinem Bändchen befasst er sich mit Herausforderungen, wie Wirtschaftskrise, Konsumismus, Klimawandel und Sexismus, und bezieht sich auf Franziskus von Assisi wie auf Franziskus von Rom. A. Rotzetter, *Zukunft, die Hoffnung verheisst. Franziskanische Perspektiven für eine globale Gerechtigkeit*. Echter Verlag 2014, 95 Seiten.

Schlusspunkt

Wir streben mehr danach, Schmerz zu vermeiden als Freude zu gewinnen.

Sigmund Freud